

Beitrag für Speakers' Corner

Gesellschaftliche Kosten von Landschaftsveränderungen glaubwürdig schätzen!

Felix Schläpfer

Kalaidos Fachhochschule Schweiz
Hohlstrasse 535
8048 Zürich
felix.schlaepfer@kalaidos-fh.ch

Zusammenfassung

Die Schweizer Landschaften verändern sich rasant. Die treibende Kraft sind private Entscheidungen auf Märkten, die externe Kosten nicht berücksichtigen. Die Rezepte für die angemessene Berücksichtigung dieser Kosten – Verursacherprinzip und Internalisierung – wären bekannt. Aber die externen Effekte vieler raumwirksamer Aktivitäten wurden bisher nicht glaubwürdig quantifiziert. So werden heute z.B. dem Schwerverkehr verschiedene externe Kosten verrechnet, nicht aber solche auf die Landschaftsqualität.

Es scheint, dass die Umweltökonominnen im Bereich Landschaft auf die falsche Karte gesetzt haben. Sie haben versucht, Zahlungsbereitschaften für nichtmarktliche Güter mit engsten und in sich widersprüchlichen ökonomischen Konzepten zu erfassen.¹ Solche Zahlen werden von der Politik zu Recht nicht ernst genommen.

Es ist Zeit, auf glaubwürdige Methoden der Präferenzfassung zu setzen. Glaubwürdig, demokratisch legitim und damit politisch relevant, sind Präferenzäusserungen im Rahmen realer politischer Debatten und Entscheide. Beispiele wie die Volksabstimmung über den Berner Fonds für Gewässerrenaturierungen belegen, dass solche Präferenzen beachtet und ernst genommen werden, auch weit über die Gebietskörperschaft hinaus, in denen entschieden wurde.

Anhand von politischen Entscheidungen mit definierten Kostenkonsequenzen lassen sich Zahlungsbereitschaften für bestimmte Landschaftseingriffe schätzen (z.B. alternative Strassenführungen oder Siedlungsentwicklungen). Wir arbeiten daran, Beispiele und methodischen Grundlagen für die Praxis aufzuarbeiten. Ausgehend von diesen Schätzungen können später Transfers und Hochrechnungen vorgenommen werden.

¹Vgl. Ariely, D., Loewenstein, G. and Prelec, D., 2003. "Coherent arbitrariness": stable demand curves without stable preferences. *Quarterly Journal of Economics*, 118(1), 73-105. Sunstein, C.R. and Thaler, R. 2003. Libertarian Paternalism is not an oxymoron. *The University of Chicago Law Review* 70, 1159–1202. Schläpfer, F., Roschewitz, A. and Hanley N. 2004. Validation of stated preferences for public goods: a comparison of contingent valuation survey response and voting behaviour. *Ecological Economics* 51, 1-16. Schläpfer, F. 2008. Contingent valuation: a new perspective. *Ecological Economics* 64, 729-740. Schläpfer, F. 2011. Access to party positions and preference formation: a field experiment. *Swiss Political Science Review* 17, 75-91.